

ihrer mit großem Fleiß recherchierten Arbeit auch viele andere Beiträge, die sie in ihr Gesamtkonzept einbaut. So werden von den deutschen Südostasienwissenschaftlern anderer Disziplinen etwa auch B. Dahm, H. Kulke, H.-D. Kubitschek, Th. Schweizer und I. Wessel rezipiert. Aus der internationalen indonesistischen Debatte werden neben vielen anderen vor allem B. Anderson und R. Robison immer wieder herangezogen.

Auf diese Weise bietet die Dissertation von B. Braun eine Fülle von Auseinandersetzungen mit den bisherigen Diskursen um die Entstehung der Nationalstaatsidee in Indonesien. Gerade für Vertreter anderer Ansätze und Disziplinen wird es dabei von großem Interesse sein, wie "ihr" spezifischer Ansatz in der Perspektive von B. Braun rezipiert wird. Auch wenn nicht über alle Positionen des Buches ein Konsens zu erzielen sein wird, so liegt das Verdienst der Arbeit von B. Braun doch darin, die Diskussion zu einer bedeutenden Thematik der Indonesistik zu ergänzen und in einigen Punkten möglicherweise erst zu provozieren.

Der Arbeit ist zu wünschen, daß sie mit ihrer besonderen Perspektive auch im internationalen wissenschaftlichen Diskurs wahrgenommen wird. Eine englische oder indonesische Übersetzung, ergänzt um ein Schlußkapitel und einen Index, oder zumindest eine Zusammenfassung in einer englisch- beziehungsweise indonesischsprachigen Zeitschrift wäre deshalb anzustreben. Immerhin könnten sich so auch die Betroffenen selbst, nämlich die Indonesier, mit der Braun'schen Analyse ihrer spezifischen nationalen Mythen auseinandersetzen. Ein solches Feedback durch die eigentlichen Subjekte dieser Studie erscheint umso notwendiger, als in der Arbeit keine einzige indonesischsprachige Quelle befragt wird - von javanischen, sundanesischen, balinesischen etc. Texten ganz zu schweigen. Eine entsprechende direkte Beschäftigung mit den Nationalmythen der jeweiligen Politien könnte daher vielleicht die Analyse von B. Braun erweitern helfen. Auch die interdisziplinäre Auseinandersetzung um die komplexe Problematik des Nationalismus in Indonesien würde davon profitieren.

Arndt Graf

**Winfried Flüchter (Ed.): Japan and Central Europe Restructuring. Geographical Aspects of Socio-economic, Urban and Regional Development**

Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1995, 271 S.

Das von Winfried Flüchter, dem auf Japan spezialisierten Duisburger Geographen, herausgegebene Buch geht auf einen deutsch-japanischen Workshop (1992) zurück, an dem auch der Rezensent teilnahm. Diese Veranstaltung war ein Glied in der Kette deutsch-japanischer Geographiekonferenzen, die besonders von Peter Schöller (Bochum) seit Anfang der 60er Jahre initiiert wurden und die seit fast drei Jahrzehnten zu einer festen Institution geworden sind.

Das Buch zielt auf eine vergleichende Darstellung aktueller regionaler Strukturprobleme Japans und Mitteleuropas. Das erste Hauptkapitel konzentriert sich auf das ökonomische Wachstum und die Entwicklung von Produktmärkten - gesehen vom europäischen und japanischen Standpunkt. K. Matsushashi und W. Gaebe verglei-

chen die Entwicklung und Internationalisierung der jeweiligen Automobilindustrien. I. Schickhoff untersucht die japanischen Direktinvestitionen in der Bundesrepublik.

Im zweiten Kapitel wird die Entwicklung von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft an Beispielen aus Mitteleuropa (P. Meusburger) sowie die Rolle der Privat- und Regierungssektoren in der regionalen ökonomischen Entwicklung skizziert.

In den folgenden Kapiteln (3 und 4; M. Hommel und H. Tamura) stehen die Umstrukturierungen und Innovationen in den alten Industrievieren Europas und Japans im Vordergrund. Sodann wird besonders auf die städtische Entwicklung Japans (seit 1945), die städtische Erneuerung in West- und Ostdeutschland (U. und A. Hohn) sowie in Ostberlin (H. Heineberg) eingegangen.

Im 5. Kapitel folgen Beiträge zu internationalen Migrationserscheinungen und zur Bevölkerung und Umwelt in Deutschland und Japan. Dabei sind besonders die Einwanderungsbewegungen aus Lateinamerika und Asien nach Japan von Interesse.

Im vorletzten Kapitel (6) runden H. Blotvogel und K. Tsutsumi mit Diskussionsbeiträgen über Probleme der regionalen Identität in der BRD und Japan die Darstellung ab. Hierbei werden vor allem sozial- und politisch-geographische Fragestellungen berührt.

Das Abschlußkapitel (7) gibt einen Überblick über die Agrarpolitik und die unterschiedlichen Wirtschaftsbedingungen in Deutschland (J. Niggemann) und Japan (M. Yamamoto).

Das sehr verdienstvolle Buch kann aus dem weitgespannten Themenkreis natürlich nur einzelne Beispiele und Fallstudien berücksichtigen. W. Flüchter hat jedoch in der Einleitung versucht, die oft sehr unterschiedlichen Facetten übersichtlich und thesenartig zusammenzufassen. Dabei wird die Rolle Japans als Beispiel für einen Zentralismus und diejenige Deutschlands für den Föderalismus betont und in ihren Gegensätzen diskutiert. Das großformatige Buch ist reichhaltig mit Bildern, Karten, Diagrammen und Tabellen ausgestattet.

Die Tatsache, daß ein deutscher Verlag die Ergebnisse dieser Konferenz in englischer Sprache herausgebracht hat, ist begrüßenswert - werden hierdurch doch besonders die geographischen Untersuchungsergebnisse japanischer und deutscher Kollegen einer breiteren internationalen Öffentlichkeit nahegebracht. Von besonderem Interesse ist diese Publikation für Geographen, Ökonomen und Fachvertreter der "Regional Science".

Walther Manshard

### **Kerstin Teicher et al.: Bildung und Beschäftigung in der japanischen Forschungsliteratur**

München: ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., 1996, 303 S. (ifo Studien zur Japanforschung; 11)

Der Sammelband ist im Rahmen des von der Volkswagen-Stiftung geförderten Projektverbands "Beziehungen zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem in Japan in vergleichender Perspektive" entstanden, dessen Projekte von Prof. Dr. Friedrich